Kummerbuben

Sie gelten als Erneuerer des Schweizer Volkslieds, jetzt erneuern sie sich selber: die Kummerbuben aus Bern zeigen auf dem dritten Album «Weidwund» ihre eigenen Lieder. Und die sind aus stimmungsvollem, zeitgemässem, mitunter kauzigem Rumpelrock gezimmert – im ureigenen Kummerbuben-Stil. So aufregend kann Mundart-Musik sein.

Rumpelrock, Fernwehfolk, Draufgängerpolka – die Musik der Kummerbuben ist ein eigenes, fabulöses Gebräu. Die sechs Buben schaffen mit allerlei akustischen Instrumenten einen Sound, der zu einem alten Film ebenso passt wie zu einer wilden Tanznacht. Die Kummerbuben vertonen grosse Gefühle kleiner Leute, erzählen von gefährlichen Liebschaften und kleinstädtischen Sehnsüchten, von abgehalfterten Bohemiens und verwegenen Vorstädtern. In seinen Texten bedient sich Sänger Jäggi mit Vorliebe in der Zoologie und im Skurrilitätenkabinett.

Mit alten Volksliedern haben sich die Kummerbuben einen Namen gemacht (Musikpreis des Kantons Bern für «innovatives Schaffen» 2009). Mit den beiden Alben «Liebi und andere Verbräche» (2007) und «Schattehang» (2009) sorgte die Band für Aufsehen in den Medien und gab gegen 200 Konzerte in der Schweiz und in Deutschland.

Stimmen zu den Kummerbuben:

«So gut kann Schweizer Musik sein» (Sonntagsblick)
«Ein kleines Schweizer Musikwunder» (Rheinische Post)
«Mit eigenem Liedgut ist der Berner Band ein formidables Werk gelungen» (St. Galler Tagblatt)
«Noch selten hat sich eine Band innert so kurzer Zeit vom Geheimtipp zur Kult-Combo hinaufgearbeitet» (Mittelland-Zeitung)



